

Autorenkollektiv 12.001

Es war einmal ein Mord

Märchenkrimi

des Autorenkollektivs 12.001:

Matthias Kuhr
Maja Beckmann
Alicia Böhm
Patricia da Silva
Niklas Fuhrmann
Kristina Gajer
Philipp Gnadl
Lena Gramsch
Birte Hartwig
Nele Meyer
Carl Johannes Walter

E 972

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Märchen leben vom Gegensatz zwischen Gut und Böse. Dieses Stück unternimmt einen amüsanten Versuch, sich "die Bösen" einmal genauer anzusehen. Die beiden Wachen Hinz und Kunz (der eine doof, der andere dick) stellen uns die im Kerker sitzenden Märchenfiguren vor und geben ihnen Gelegenheit, ihre Fassung bzw. die Fortsetzung der allseits bekannten Geschichte zu erzählen: Schneewittchens Stiefmutter, die böse Fee, der Wolf, Aschenputtels Stiefmutter, Rosenrot, die Hexe und Rumpelstilzchen kommen zu Wort. Und die Guten? Sind auf einmal gar nicht mehr so gut, sondern selbstgerecht, egoistisch, ungezogen, rachsüchtig. Dann werden auch noch "die Bösen" einer nach dem anderen ermordet. Gift! Als nur noch Rosenrot und Rumpelstilzchen übrig sind, wird der Täter mit ihrer Hilfe endlich gefasst und Rumpelstilzchen errät tatsächlich noch nach all den Jahren des Grübelns den Namen der Müllersenkelin!

Spieltyp: Jugendstück / Märchenkrimi
Bühnenbild: Kerker
Spieler: 20 Spieler/innen, (11w 4m 5bel.)
Spieldauer: Ca. 100 Minuten
Aufführungsrecht: 12 Bücher zzgl. Gebühr

Dramatis personae

WOLF (M/W)
LEONORE (SCHNEEWITTCHENS STIEFMUTTER) (W)
RUMPELSTILZCHEN (M)
SYLVANIA (BÖSE FEE) (W)
GRISELDA (ASCHENPUTTELS STIEFMUTTER) (W)
ROSENROT (W)
ARCANIA (HEXE) (W)

SCHNEEWEISSCHEN (W)
HÄNSEL (M)
GRETEL (W)
SCHNEEWITTCHEN (W)
KÖNIG (M)
HAPPY (M/W)
RAPUNZEL (W)
MÜLLERSENKELIN (W)
ASCHENPUTTEL (W)
BRUMMBÄR (M/W)
DIENER (M)

ERZÄHLER 1 (Hinz) (M/W)
ERZÄHLER 2 (Kunz) (M/W)

1.1 PROLOG

(ERZÄHLER HINZ UND KUNZ treten von oben mit Verfolger auf und sind schrill und bunt gekleidet, mit verschiedenen Kleinigkeiten ausgestattet (z. B. Gegenstände zu den Figuren, Buchseiten ...), scheinen das Publikum erst nicht zu bemerken, schrecken dann aber auf und schauen sich um, gehen auf die Personen in der ersten Reihe zu, zupfen, schauen neugierig, beide werden von Verfolgern angeleuchtet)

HINZ:
Sind Sie echt?

KUNZ:
Träum' ich das schon wieder?

HINZ:
Oder, oder, oder ...

KUNZ:
... oder können wir jetzt endlich unsere Geschichten erzählen?

(gehen wieder auf die Bühne zurück, stellen sich links und rechts auf, werfen sich in die Brust und räuspern sich nacheinander)

Meine Damen und Herren, ich ...

HINZ:
Also wir ... begrüßen Sie hier ganz herzlich. Heute Abend erwartet Sie eine Geschichte über Verrat, Schuld, Intrigen, Liebe, Tod und Rätsel.

KUNZ:

Und Sie denken jetzt wahrscheinlich: "Ich weiß sowieso schon, wer die Bösen sind, steht ja im Programmheft, der böse Wolf ist dabei."

HINZ:

Unsinn! Haben Sie schon mal daran gedacht, dass niemand der Schurke in seiner eigenen Geschichte ist?

KUNZ:

Dass die Stiefmutter vielleicht gute Gründe hatte, dass sie Rapunzel in ihrem Turm eingesperrt hat?

HINZ:

Unsere Geschichte beginnt nach denen, die Sie kennen ... oder zu kennen glauben. Denn wer hat Ihnen denn erzählt, wie das alles gewesen ist?

KUNZ:

(geht wie ein Lehrer zum Publikum, als sollte das Publikum zum Antworten aufgefordert werden)

Na, na, wer war das denn? Richtig ... Die "Guten". Und denen glaubt man auch sofort. Aber vielleicht hat man Ihnen auch Quatsch erzählt, damit Sie, als Sie klein waren, glaubten, dass Ihnen die Hexe nichts mehr tun kann und der böse Wolf nicht im Dunkeln auf Sie lauert.

HINZ:

In Wirklichkeit haben sich die "Guten" irgendwann entschlossen, ihre alten Widersacher einzukerkern. Zum Beispiel ... äääähm ...

(HINZ winkt KUNZ, die zum linken Vorhang läuft und GRISELDA auf die Bühne bugsirt, die der Führung in neutraler Haltung und mit leerem Gesichtsausdruck folgt, stellt sie zentral auf die Bühne)

HINZ:

So, dies ist Aschenputtels Stiefmutter. Aber die kennen Sie ja schon. Sie wissen, wie alt sie ist, wie sie heißt, was sie sich wünscht ...

(hält inne)

Ach, das wissen Sie nicht? Naja, ist ja nicht so wichtig, ist ja nur eine von den "Bösen", nicht wahr? Mehr muss man ja nicht wissen.

(KUNZ führt GRISELDA in die Szene zum Tisch)

HINZ:

So, wir lassen Sie jetzt mal mit Griselda allein und dann sehen wir uns später.

(setzen sich ins Publikum)

1.2 VORSTELLUNG

(Licht an. In dem Kerker stehen diverse abgegriffene Möbel, hinten links ein kleiner Tisch mit vier Stühlen, auf dem Kleinigkeiten und ein halbfertiges Lebkuchenhäuschen stehen. Rechts davon ein Sessel. Rechts daneben ein Kamin, davor eine Truhe. Mittig rechts ein Sessel, daneben eine vertrocknete Pflanze, vorne rechts ein Spiegel. Der rechte Vorhang ist mit einem Schild als undurchgänglich gekennzeichnet, des Wolfs Kleidung liegt unordentlich herum)

GRISELDA:

(erwacht aus dem Freeze, richtet die Kleinigkeiten auf dem Tisch, wischt um das Lebkuchenhaus, geht durch den Raum auf die Hose des Wolfs zu, bleibt stehen, verzieht angeekelt das Gesicht, dann schreit sie)

Wolf!

(Pause)

Wolf!

(Pause)

Woolf!

(RUMPELSTILZCHEN kommt, unordentlich, wie gerade aus dem Bett gefallen und verkatert, von links und schlurft an Griselda vorbei, die unvermeidliche Flasche in der Hand, nimmt Kurs auf seinen Sessel)

GRISELDA:

Wo ist Wolf?

RUMPELSTILZCHEN:

Was?

GRISELDA:

Woolf?

RUMPELSTILZCHEN:

Schrei nicht so! Weißbichnich.

GRISELDA:

Er hat schon wieder seine Sachen hier überall rumliegen lassen. Ich muss euch doch wohl nicht die ganze Zeit hinterherräumen.

RUMPELSTILZCHEN:

Dann lass es doch.

GRISELDA:

(verdreht die Augen und dampft dann nach links ab, schreit)

Woolf!

(RUMPELSTILZCHEN geht unsicher zu seinem Sessel, lässt sich hineinfallen, greift dahinter und holt eine leere Flasche vom Vorabend hervor, überprüft sie, ist mit dem Ergebnis unzufrieden, beginnt aus seiner Flasche zu trinken)

ARCANIA:

(tritt langsam von links auf)

Guten Morgen.

RUMPELSTILZCHEN:

Leck mich.

ARCANIA:

Ich hab schon Leute für weniger in Kakerlaken verwandelt. *(geht an ihr Lebkuchenhaus und beginnt daran zu bauen)*

RUMPELSTILZCHEN:

Na, die Zeiten sind ja vorbei.

(Pause mit obligatorischem Schluck)

Wann bist du mit dem Ding endlich fertig?

ARCANIA:

Gut Ding will Weile haben. Du willst doch auch, dass es hinterher schön aussieht. Und wenn das erst groß ist ...

RUMPELSTILZCHEN:

(stöhnt)

Gib's einfach auf! Das wird nie klappen, mit dem bisschen Zauberkraft, die du noch hast.

ARCANIA:

Du wirst schon sehen. Und wenn du nicht nett zu mir bist, baue ich dir kein Zimmer ein.

RUMPELSTILZCHEN:

(winkt ab und widmet sich seiner Flasche)

ROSENROT:

(schleicht sich von links auf die Bühne, leise)

Morgen.

(geht zur Truhe, holt Babykleidung und Nähzeug hervor, setzt sich an den Tisch, beginnt zu nähen)

ARCANIA:

(bemerkt sie, freundlich)

Guten Morgen, Liebchen.

ROSENROT:

(scheut leicht zurück, leise)

Morgen.

ARCANIA:

Wie weit bist du denn?

ROSENROT:

Fast fertig.

ARCANIA:

Das hast du aber schön gemacht. Deine Schwester wird sich freuen.

ROSENROT:

(seufzt)

Hoffentlich.

(WOLF marschiert genervt von links auf die Bühne, dicht gefolgt von der meckernden GRISELDA)

GRISELDA:

Wie oft hab ich dir schon gesagt, du sollst deine verdreckten Lumpen nicht überall rumliegen lassen?

WOLF:

Du hast mir gar nichts zu sagen.

GRISELDA:

Also das kann hier jedenfalls nicht liegenbleiben, wie sieht das denn aus?

WOLF:

(ohne sie anzusehen)

Rosenrot, heb das auf.

(ROSENROT schreckt hoch, springt sofort auf und hebt die dreckigen Klamotten auf, auf ein Nicken von WOLF bringt sie sie nach links ab)

WOLF:

(breitet provokativ die Arme aus, zu GRISELDA)

Besser?

(GRISELDA verdreht die Augen und geht entnervt nach links ab, ROSENROT kommt wieder und setzt sich wieder an den Tisch)

(WOLF tigert auf der Bühne auf und ab, schaut sich um, geht dann zu der Hexe und nimmt sich ein Stück vom Lebkuchenhaus)

ARCANIA:

He!

(WOLF isst genüsslich vor ihrer Nase, will nochmal zugreifen, HEXE haut ihm auf die Finger, er entfernt sich grinsend, geht nach links ab und rempelt dabei SYLVANIA an, die gerade auftritt)

SYLVANIA:

Schönen guten Morgen, alle zusammen.

RUMPELSTILZCHEN:

Maul.

SYLVANIA:

(stellt sich hinter ARCANIA und ROSENROT)

Na, wie kommen wir denn voran?

(ROSENROT friert ein und guckt panisch, als wäre ihr eine Wespe in den Nacken gekrabbelt)

SYLVANIA:

Du bist ja fast fertig. Und Babykleidung, wie schön. Ich liebe Taufen! Aber auf Familienfesten bin ich fast nie dabei.

ARCANIA:

Wissen wir, Sylvania.

SYLVANIA:

Oh, da fehlt aber ein Stück an deinem Haus. Hat sich Wolf wieder selbst bedient? Mach dir nichts draus, du weißt doch, wie er ist.

ARCANIA:

Ja ja.

(SYLVANIA wendet sich zu RUMPELSTILZCHEN, aber er hebt den Finger, um sie zum Schweigen zu bringen und nimmt einen beherzten Schluck. Sie gibt auf)

LEONORE:

(tritt von links in Erscheinung, kerzengerade mit hoch erhobenem Kopf schwebt sie in den Raum, jeder Zoll eine Königin, nickt einmal huldvoll in die Runde und geht direkt zum Spiegel)

Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?

(wartet einen Moment mit gebieterischem Gesicht, lächelt dann, nickt und dreht sich um)

RUMPELSTILZCHEN:

Wie sieht der Spiegel eigentlich was unter der ganzen Schminke?

LEONORE:

Schweige er, wenn er nicht gefragt ist.

(RUMPELSTILZCHEN zuckt die Achseln und trinkt)

(LEONORE nimmt in dem freien Sessel Platz, räuspert sich und winkt ROSENROT ohne hinzusehen, die aufspringt und ihr aus der Truhe einen Handspiegel bringt.)

(LEONORE nimmt ihn und hält ROSENROT fest)

Blass bist du geworden, mein Kind. Eine Pfefferminzmaske würde dir auch gut tun, um deinen Teint zu reinigen.

ROSENROT:

(knicks)

Ja, Majestät.

RUMPELSTILZCHEN:

Pffff ... Ihre Majestät Leonore, Königin unseres Kerkers und Rosenrot, ihr Schoßhündchen. Dabei haben wir doch schon einen rüdigen Köter.

SYLVANIA:

Rumpelstilzchen, wir haben doch darüber gesprochen, dass du die anderen mit deinen unbedachten Worten verletzt.

RUMPELSTILZCHEN:

Ja, aber ich hab nicht zugehört.

(trinkt)

GRISELDA:

(tritt von links auf, sieht, dass nur Rosenrot arbeitet, geht zu ihr)

Das machst du aber schön.

(guckt böse in den Raum)

Im Gegensatz zu euch. Ihr gammelt hier immer nur rum.

(RUMPELSTILZCHEN prostet ihr zu)

SYLVANIA:

Ich hab gefegt!

GRISELDA:

(genervt)

Wo?

SYLVANIA:

Äh ... da hinten, unter dem Sessel.

GRISELDA:

Und wo noch?

SYLVANIA:

Wie, wo noch?

(GRISELDA verdreht die Augen, verschränkt die Arme)

SYLVANIA:

(geht zu ihr)

Ach Griselda, sei doch nicht so! Ich will dir doch nur helfen.

Ich kann das nicht haben, wenn du so sauer bist.

GRISELDA:

Lasst mich doch alle in Ruhe!

(stürmt ab)

(HINZ UND KUNZ treten auf, ALLE ANDEREN Freeze, Licht abgedunkelt, Verfolger auf die Erzähler)

HINZ:

Ach, schön, Sie sind noch da. Haben Sie sich ein bisschen angefreundet? Trauriges Leben, nicht wahr?

KUNZ:

Tja, aber so ist das, wenn man böse ist. Kein Verbrechen ohne Strafe. Da leben sie nun, tagein, tagaus und haben nichts weiter zu tun als ... nichts. Sie vegetieren ohne Zweck und Hoffnung vor sich hin.

HINZ:

Das klingt doch gerecht, nicht wahr? Schließlich waren sie böse, vor ... ach, keine Ahnung, vor wie vielen Jahren. Zehn? Hundert? Oder waren es nur zwei Wochen?

KUNZ:

Wie dem auch sei, böse bleibt böse.

HINZ UND KUNZ:

(drehen sich weg, wollen sich wieder setzen, zögern dann, schauen ins Publikum, gleichzeitig)

Oder?

(setzen sich, während das Licht ausgeht)

**1.3 KONTROLLE UND RÜCKBLLENDE
SCHNEEWEISSCHEN/ROSENROT**

(Licht an, GRISELDA macht hastig Ordnung, räumt Flaschen auf, richtet die Reste der Arbeit auf dem Tisch, richtet eine Kiste in der Mitte der Bühne, ARCANIA ist in ihr Häuschen vertieft, SYLVANIA rückt GRISELDA auf die Pelle)

SYLVANIA:

Soll ich dir helfen?

GRISELDA:

Nein.

SYLVANIA:

Macht mir aber nichts aus.

GRISELDA:

Du machst es nicht ordentlich genug.

SYLVANIA:

Na gut, wenn du meinst. Aber sag Bescheid, wenn du Hilfe brauchst.

GRISELDA:

(macht ungerührt weiter)

RAPUNZEL:

(tritt mit einer Nachtwächterglocke und einer Kiste unter dem Arm auf und läutet, GRISELDA und SYLVANIA stellen sich in einer Linie auf, ARCANIA folgt direkt dahinter)

'n Abend, alle aufstellen, ihr wisst ja wie's läuft.

(mustert die Reihe)

Wo ist der Rest?

RUMPELSTILZCHEN:

(kommt auf die Bühne gewankt)

Mach nicht so'n Lärm, bin doch schon da.

(WOLF folgt ihm, betont nonchalant, stellt sich lässig in die Reihe)

(ALLE warten)

(LEONORE kommt endlich mit ROSENROT auf die Bühne geschwebt und nimmt ihre Position in der Reihe ein)

RAPUNZEL:

(zählt leise durch, nickt dann; Appellstimme)

Rumpelstilzchen.

(RUMPELSTILZCHEN ruft etwas Unverständliches)

RAPUNZEL:

(nickt)

Sylvania.

SYLVANIA:

Schön, mal wieder ein anderes Gesicht zu sehen.

WOLF:

(wartet gar nicht erst)

Wolf ist da.

RAPUNZEL:

Griselda?

GRISELDA:

Hier bin ich, und alles ist sauber. Die Kiste von letzter Woche habe ich auch saubergemacht.

RAPUNZEL:
Ja ja. Leonore?

LEONORE:
(majestätisch)
Wir sind hier.

RAPUNZEL:
Rosenrot?

ROSENROT:
(zaghaft)
Hier.

RAPUNZEL:
Arcania?

ARCANIA:
Knusper knusper knäuschen ...

RAPUNZEL:
Ja ja, schon gut.
(scheint's zufrieden, deutet auf den Korb, den sie mitgebracht hat)
Eure Kostbarkeiten für die kommende Woche.

(WOLF stürmt vor, schnappt sich das Fleisch aus dem Korb und verzieht sich zum lautstarken Fressen in eine Ecke)

RAPUNZEL:
Widerlich. Wie haltet ihr es mit dieser Kreatur nur aus?

RUMPELSTILZCHEN:
(greift hinein, holt zwei volle Flaschen hervor)
Ich bin weg.
(geht zu seinem Sessel)

RAPUNZEL:
(desinteressiert)
Gibt es irgendwas, das ich wissen müsste?

LEONORE:
Ich hoffe, dieses Mal ist angemessenes Rouge dabei.

RAPUNZEL:
(desinteressiert)
Keine Ahnung. Also keine Probleme? Gut, dann ist jetzt Besuchszeit. Rumpelstilzchen, für dich.

ROSENROT:
Verzeihung, wisst ihr, ob meine Schwester ...

(RAPUNZEL ignoriert sie und geht ab)

(RUMPELSTILZCHEN schaut müde auf, als MÜLLERSENKELIN eintritt)

(GRISELDA, LEONORE, ARCANIA, WOLF, SYLVANIA gehen mit ihren Sachen ab)

(ROSENROT geht zum Arbeiten an den Tisch)

MÜLLERSENKELIN:
Hallo Rumpelstilzchen.

RUMPELSTILZCHEN:
Hallo Luisa, Patricia, Lena ...

MÜLLERSENKELIN:
Alles falsch. Und zwei davon hattest du schon mal.

RUMPELSTILZCHEN:
Echt? Mist. Äh ... fängt er mit B an?

MÜLLERSENKELIN:
Das kann ich dir nicht sagen. Der Zauber, erinnerst du dich?

RUMPELSTILZCHEN:
(lallt)
Ja, aber - und ich weiß nicht, ob du das weißt - die Müllerstochter ... also, deine Mutter hat mir dich als Preis für meine Hilfe versprochen. Sonst wäre sie ...
(er fährt sich mit der Hand über die Kehle)
Aber dann ist sie Königin geworden und wollte dich nicht mehr hergeben und hat mich hier eingesperrt und wenn ich deinen Namen nicht errate, komm' ich hier nicht raus. Ganz schön gemein als Rache ...

MÜLLERSENKELIN:
Ich weiß, Rumpel. Ich weiß.

RUMPELSTILZCHEN:
Und nur wenn ich deinen Namen rausfinde ... dann ... dann ...

MÜLLERSENKELIN:
(streicht ihm mitleidig über den Kopf)
Ich weiß.

RUMPELSTILZCHEN:
Moment, jetzt hab ich's ...
(zeigt triumphierend mit dem Finger auf sie)
Luisa!

MÜLLERSENKELIN:
Nein.
(holt eine Flasche aus ihrer Jacke)
Hier. Ich hab' dir noch was reingeschmuggelt.

RUMPELSTILZCHEN:
(ergreift sie)
Oh, danke.

(MÜLLERSENKELIN UND RUMPELSTILZCHEN unterhalten sich im Hintergrund leise weiter)

SCHNEEWEISSCHEN:
(tritt auf, ROSENROT erstarrt. SCHNEEWEISSCHEN kommt langsam auf ROSENROT zu, die sich erhebt und ihrer Schwester entgegengeht. SCHNEEWEISSCHEN, ohne sie anzusehen)
Ist es fertig?

(ROSENROT überreicht ihr mit zitternden Händen die Babykleidung)

(SCHNEEWEISSCHEN nimmt sie entgegen, ohne sie sich richtig anzusehen, dreht sich zum Gehen)

ROSENROT:
(fasst sich ein Herz, will ihrer Schwester folgen)
Hab ich nicht schon genug gebüßt? Ich bin doch deine Schwester, wir hatten doch auch gute Zeiten miteinander! Kannst du mir nicht vergeben? Um Mutters Willen? Jeder Tag ist mir eine Qual. Ich lebe hier in Todesangst, nachts drücken mich Alpträume, und tagsüber bin ich allein unter ihnen. Und ich ... ich vermisse dich. Ich vermisse meine Schwester.

SCHNEEWEISSCHEN:
(wartet kühl ab, mustert ROSENROT, dann)
Du weißt, was du zu sagen hast.
(wartet)

ROSENROT:

(schaut niedergeschlagen und enttäuscht zu Boden)

SCHNEEWEISSCHEN:

(schaut auf die Babykleidung, wirft sie ihr dann achtlos vor die Füße, wendet sich ab)

Das Kind braucht neue Strümpfe.

(geht nach rechts ab)

(ROSENROT sackt weinend auf die Knie)

RUMPELSTILZCHEN:

Na, das lief ja toll.

(ALLE Freeze)

(HINZ UND KUNZ treten auf, Licht abgedunkelt, Verfolger auf die Erzähler)

HINZ:

Sie fragen sich jetzt vielleicht, was bei den beiden passiert ist ...

KUNZ:

Verrätst du es ihnen?

HINZ:

Soll ich es ihnen verraten?

KUNZ:

Ja, mach mal.

HINZ:

Ach, komm, ich will mal nicht so sein.

(schaut sich um)

Dafür brauchen wir aber ...

(schnappt sich ROSENROT, führt sie nach vorne, KUNZ holt sich SCHNEEWEISSCHEN von der rechten Seite, stellt sie etwas entfernt von ihrer Schwester auf, die beiden formen einen Rahmen mit den Fingern und begutachten generell das Tableau, nicken sich dann zu)

KUNZ:

Also, wie immer bei den Märchen, die Sie kennen, gab es da am Ende einen schönen Prinzen. Und wenn Sie gut in Mathe sind, dann wissen Sie: ein Prinz ist weniger als zwei Schwestern ...

HINZ:

(in Richtung Technik)

Entschuldigung, können wir mal ein bisschen Rückblendlicht haben?

(Licht halbdunkel, Verfolger auf SCHNEEWEISSCHEN und ROSENROT)

HINZ:

Danke.

HINZ UND KUNZ:

(gehen zu ihrem Platz)

SCHNEEWEISSCHEN:

(stürmt auf ROSENROT zu)

Du verachtenswerte Kröte! Du Verräterin! Du hinterhältige Dirne!

ROSENROT:

Was meinst du? Ich ...

SCHNEEWEISSCHEN:

Du weißt genau, wovon ich rede, stell dich nicht dumm!

ROSENROT:

Beruhige dich!

SCHNEEWEISSCHEN:

Ich mich beruhigen! Sag du mir nicht, dass ich mich beruhigen soll. Er hat mir alles erzählt. Wie du ihm schöne Augen gemacht hast, was du ihm versprochen hast, wie du sein Herz zu stehlen suchtest.

ROSENROT:

(steht gerader, mit genüsslich provokanter Stimme)

Na gut, ich gestehe es. Er hat mich dir aus freien Stücken vorgezogen.

SCHNEEWEISSCHEN:

Du willst nur mein Leben ruinieren, bist neidisch auf mein Glück. Mir ist es bestimmt, seine Frau zu sein. Das wirst du mir nicht nehmen.

ROSENROT:

Hättest du ihm nicht den Kopf verdreht, wäre ich jetzt mit ihm zusammen. Welchen Anspruch hast du, den ich nicht habe?

SCHNEEWEISSCHEN:

Meine Liebe zu ihm.

ROSENROT:

(geht ganz nah an ihre Schwester heran und zischt)

Er liebt dich aber nicht, sondern nur mich.

SCHNEEWEISSCHEN:

(schaut einen Moment geschockt und verletzt, dann verengen sich ihre Augen und sie baut sich bedrohlich vor ROSENROT auf)

Du wirst nie wieder in deinem Leben das Tageslicht erblicken. Du wirst ihn nie wieder sehen, kein Wort mehr mit ihm wechseln. Ich werde dafür sorgen, dass du deines Lebens nie mehr froh wirst.

ROSENROT:

(weicht erschrocken zurück)

Was ... was meinst du?

SCHNEEWEISSCHEN:

Weißt du, was der Kerker ist?

ROSENROT:

(ihre Augen weiten sich entsetzt)

Du willst ... Das kannst du nicht tun. Du bist meine Schwester.

SCHNEEWEISSCHEN:

Es wird sein, als hätten wir uns nie gekannt. Das Band ist zerrissen. Du wirst bis ans Ende aller Tage allein sein, im Kerker verrotten und nur eines kann dich erlösen.

ROSENROT:

Und was?

SCHNEEWEISSCHEN:

Wenn du zugibst, dass er dich nie liebte, werde ich dich freilassen - oder geh in deinem Elend zugrunde.

(geht ab)

ROSENROT:

(hebt den Arm)

Schwester!

(Licht aus)

1.4 AUFTRITT DER "GUTEN"

(Licht an. Eine Hose liegt auf dem Boden, Flaschen stehen herum, GRISELDA tritt auf und beginnt aufzuräumen, gefolgt von ARCANIA und ROSENROT)

ARCANIA:

Morgen.

(setzt sich an den Tisch zu ihrem Lebkuchenhaus)

GRISELDA:

Guten Morgen.

ROSENROT:

Morgen.

(holt ihr Zeug aus der Kiste)

(ALLE arbeiten eine Weile stumm an ihren Aufgaben.

HÄNSEL UND GRETEL kommen von rechts Hand in Hand auf die Bühne gehüpft)

HÄNSEL:

(gespielt überrascht)

Oh, Gretel, was seh' ich denn da? Ein Lebkuchenhaus!

GRETEL:

(ebenso)

Oh, das sieht aber schön aus, lass uns das mal genauer ansehen.

(Sie stellen sich links und rechts hinter ARCANIA auf)

HÄNSEL:

Schau mal Gretel, eine alte Hexe.

GRETEL:

liih, wie hässlich!

HÄNSEL:

Meinst du, sie ist gefährlich?

GRETEL:

Ach nein, schau sie dir doch an. Die ist harmlos.

HÄNSEL:

Das Haus sieht lecker aus.

GRETEL:

Aber nicht sehr sicher.

(haut das Haus mit ihrer flachen Hand platt)

Siehst du?

HÄNSEL:

(nimmt sich ein Stück von dem Lebkuchen)

Aber schmeckt wirklich gut.

(kaut demonstrativ)

ARCANIA:

(will aufbegehren, merkt, dass sie keine Chance hat, fällt wieder in sich zusammen)

GRETEL:

Was ist denn? Wiiiir waren das nicht.

HÄNSEL:

Der Wind, der Wind, das himmlische Kind.

GRISELDA:

Wie könnt ihr es wagen! Jetzt ist hier wieder alles dreckig!

GRETEL:

(nimmt demonstrativ ein Stück Lebkuchen vom Tisch, hält es einen Moment in der Luft, sieht GRISELDA herausfordernd in die Augen und lässt es auf den Boden fallen)

WOLF:

(tritt von links auf, sieht HÄNSEL und GRETEL und geht langsam und drohend auf sie zu)

Ihr schon wieder? Verschwindet, ihr Satansbraten, bevor ...

HÄNSEL:

Bevor was?

GRETEL:

(die sich hinter Hänsel versteckt)

Du darfst uns nichts tun!

HÄNSEL:

Wenn du uns verletzt, kommst du durch des Königs Zauberschwert zu Tode.

(WOLF macht einen Schritt auf sie zu, HÄNSEL UND GRETEL weichen zurück)

HÄNSEL:

... aber wir wollten sowieso gerade gehen.

GRETEL:

Hier ist es uns zu schäbig.

(Sie gehen nach rechts)

HÄNSEL:

Ist ganz schön dreckig hier, ihr solltet mal saubermachen.

(BEIDE schnell lachend ab)

GRISELDA:

(holt einen Besen und fängt an, die Bühne zu fegen)

DrecksKinder, verdammte! Rotzlöffel! Verfluchte Blagen!

(ARCANIA nimmt sich die Trümmer ihres Hauses und versucht zu retten, was zu retten ist)

LEONORE:

(kommt mit einer Schlafmaske im Gesicht von links)

Was ist hier los? Ich brauche Ruhe bei meinem Schönheitsschlaf! Wenn ich mich ärgere, gibt das Fältchen.

(zu GRISELDA)

Warum sieht das hier schon wieder so aus?

(GRISELDA'S tödlicher Blick trifft LEONORE)

LEONORE:

(geht zum Spiegel, schmeißt die Maske auf den Boden)

Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?

RUMPELSTILZCHEN:

(kommt mit einer offenen Wodka-Flasche auf die Bühne, brüllt mit ausgebreiteten Armen)

Ich!

(schwenkt seine Flasche, verschüttet dabei etwas)

(GRISELDA atmet tief, ist offensichtlich kurz vorm Ausrasten)

RUMPELSTILZCHEN:

Was bist'n jetzt so? Trink doch erstmal 'nen Schluck.

GRISELDA:

(schmettert den Besen zu Boden)

Es reicht! Du versoffenes Stück Dreck! Was fällt dir ein, hier alles nass zu machen? Alles muss ich hier machen, Rumpelstilzchen.

(RUMPELSTILZCHEN zuckt zusammen)

Was? Magst du es nicht, wenn ich deinen Namen sage, Rumpelstilzchen? Überraschung, jeder kennt deinen Namen, Rumpelstilzchen! Und keinen interessiert er mehr! Wenn du dich ins Grab säufst, würde das keinen scheren. Und ich werde auf deinen Grabstein weißeln: "Ach wie gut, dass jeder weiß, dass er Rumpelstilzchen heißt."

(zu LEONORE)

Und du! Liegt da deine Maske auf dem Boden oder ein Teil von deinem Gesicht? Du kannst noch hundertmal in den Spiegel starren und dir einbilden, dass er antwortet, dadurch wirst du auch nicht schöner. Sieh es ein, du bist alt. Deine Zeit ist vorbei. Du kriegst keine Fältchen, du hast schon Falten.

(WOLF lacht hämisch)

GRISELDA:

(zu WOLF)

Und was lachst du so? Du bist keinen Deut besser. Du verdreckst hier alles mit deinen Lumpen, und benimmst dich, als hättest du was zu sagen. Ich hab Neuigkeiten für dich: die Einzige, die hier Angst vor dir hat, ist Rosenrot und die hat vor allem Angst. Niemand nimmt dich mehr ernst. Du bist ein Witz, der letzte Köter, der hier versucht, sein Revier zu markieren.

(ARCANIA lässt in diesem Moment ihr Hexenhaus fallen)

GRISELDA:

(zu ARCANIA)

Lass dieses verdammte Dreckshaus doch einfach liegen. Mit welcher Magie willst du das groß machen? Das wird nie was! Bilde dir nichts ein, du bist eine alte Schachtel, die nur noch vor sich hindämmert und ihr letztes bisschen Verstand im Ofen gelassen hat.

SYLVANIA:

(tritt von links auf)

Streitet ihr euch schon wieder? Seid doch mal nett zueinander!

GRISELDA:

(zu SYLVANIA)

Du hast mir gerade noch gefehlt. Du bist zu nichts zu gebrauchen, nicht mal zum Putzen. Nichts kannst du, außer zu nerven. Jetzt verstehe ich, warum du nie zu irgendwas eingeladen wirst, so unausstehlich wie du bist. Sieh es endlich ein, niemand mag dich. Du wirst nie dazugehören.

(zu ROSENROT)

Und du ... reiß dich verdammt nochmal zusammen und hör auf, hier das verschreckte Dienstmädchen zu spielen. Du machst niemandem was vor, wir wissen, warum du hier bist.

(stellt sich schwer atmend vor den sprachlosen Raum)

Und jetzt ...

(geht zu RUMPELSTILZCHEN und nimmt ihm die Flasche weg)

...könnt ihr mich alle mal.

(ab nach links)

RUMPELSTILZCHEN:

(holt sich eine versteckte Flasche, fläzt sich in den Sessel)

Na, dann Prost.

(Licht aus)

1.5 DER TOD GRISELDAS

(Licht halb, GRISELDA liegt tot mit dem Besen in der Hand mitten auf der Bühne)

RUMPELSTILZCHEN:

(kommt von links auf die Bühne, stolpert über GRISELDA, steht auf, kümmert sich nicht groß, geht zu seiner Flasche und seinem Sessel, setzt sich, trinkt)

(ROSENROT tritt von links auf, realisiert, was sie sieht, schreit auf)

(Licht hell)

RUMPELSTILZCHEN:

Das war ich nicht. Die lag da schon.

ROSENROT:

Rumpelstilzchen ... Sie ...

RUMPELSTILZCHEN:

... ja ja, macht hier alles dreckig.

(zu GRISELDA)

Das machst du schön selbst weg.

SYLVANIA:

(tritt verschlafen auf)

Könnt ihr auch nicht schlafen?

(entdeckt GRISELDA, guckt geschockt)

ROSENROT:

Sylvania, sie ist tot.

(rennt zu SYLVANIA, wirft sich ihr in die Arme)

SYLVANIA:

Was hast du getan?

ROSENROT:

Ich?

(weicht zurück)

Ich war das nicht!

SYLVANIA:

Hast du es vielleicht versehentlich ... Ich meine, du kannst mit mir darüber sprechen.

ROSENROT:

Ich bin hier reingekommen und da saß Rumpelstilzchen schon hier und Griselda war tot.

(SYLVANIA blickt zu RUMPELSTILZCHEN)

RUMPELSTILZCHEN:

Guck mich nicht an.

WOLF:

(kommt mit blutverschmiertem Gesicht von links)

Schnauze!

(ALLE BIS AUF WOLF schreien, zeigen auf WOLF)

WOLF:

(guckt, weiß erst nicht was los ist, erfasst dann die Situation)

Na, das war ja mal überfällig. Hat sie sich totgeputzt?

ROSENROT:

Tu doch nicht so! Du warst es! Du hast das Blut doch noch am Maul!

WOLF:

Hätte ich sie umbringen wollen, hätte ich das schon längst getan. Und dann wär' nicht so viel von ihr übrig.

SYLVANIA:

Und das Blut?

WOLF:

Das ist von meinem Fleisch.

LEONORE:

(tritt auf, nimmt sich eine Schlafmaske ab, herrschaftlich)

Wir verlangen zu wissen, was hier vorgeht.

RUMPELSTILZCHEN:

Wolf hat Griselda umgebracht oder auch nicht. Wir sind uns da noch nicht so ganz sicher. Und du so?

LEONORE:

(schaut sich um, erfasst die Situation)

Habt ihr sie schon untersucht?

SYLVANIA:

Äh, nein?

LEONORE:

(schaut zu ROSENROT, schnippt, zeigt auf die Leiche)

ROSENROT:

(zögert, geht dann zu GRISELDA und untersucht sie mit spitzen Fingern)

Sie ist so kalt ... Aber ich sehe kein Blut, keine Wunde ... Sie ist einfach tot, als wäre es Zauberei.

(ARCANIA schlurft von links auf die Bühne, holt sich ihr Häuschen)

(ALLE starren sie an)

ARCANIA:

(bemerkt schließlic, dass sie angestarrt wird, bemerkt GRISELDA)

Oh Gott. Was ist mit ihr?

RUMPELSTILZCHEN:

Sie putzt jetzt in der Hölle.

LEONORE:

Irgendetwas hat sie umgebracht, ohne eine Spur zu hinterlassen. Wie von Zauberhand.

WOLF:

Und jetzt überlegen wir mal, wer hier Spezialistin für Hexerei ist.

RUMPELSTILZCHEN:

(atmet erschrocken ein)

Sie war's!

ARCANIA:

Was? Nein! Warum sollte ich das tun?

WOLF:

Du bist die Einzige von uns, die das kann. Und sie hat behauptet, dass du keine Zauberkraft mehr hast. Jetzt hast du ihr aber gezeigt, wo der Hase langläuft, was?

ARCANIA:

Dich hat sie auch angeschrien! Du hast sie doch schon immer gehasst. Und ihr anderen hattet auch einen Grund. Was ist mit Leonore?

LEONORE:

Wir machen uns die Finger nicht selber schmutzig.

ARCANIA:

(geht zu GRISELDA und untersucht sie)

Das war keine Zauberei. Das war Gift - Teufelshand. Ein uraltes, farbloses, geschmackloses und geruchloses Gift, das den, der es berührt, sofort tötet.

WOLF:

Es muss am Griff geklebt haben.

ARCANIA:

(schaut zu LEONORE)

Wer von uns hat denn versucht, seine eigene Stieftochter umzubringen? Das warst du doch. Und als Griselda dir gesagt hat, wie hässlich du bist ...

LEONORE:

Alles Lügen.

ARCANIA:

... da hast du die Beherrschung verloren.

LEONORE:

Gift ist nicht mein Stil.

ARCANIA:

Und was war mit dem Apfel?

(geht auf sie zu)

WOLF:

Und dem Korsett?

(geht auf sie zu)

SYLVANIA:

Und dem Kamm?

(geht auf sie zu)

(Pause)

LEONORE:

Ach, das war doch was ganz Anderes. So lange wie das her ist ... Und ich bin nicht die Einzige, deren Stolz Griselda gekränkt hat. Wir wissen doch, wer in solchen Fällen überreagiert.

(Alle schauen SYLVANIA an)

SYLVANIA:

Aber ... aber ... aber ... ich habe doch niemandem was getan. Ich habe sie alle hundert Jahre schlafen lassen, aber ich würde doch niemanden umbringen!

RUMPELSTILZCHEN:

Ich bin dafür, dass sie es war, die nervt mich nämlich.

SYLVANIA:

Das bringt doch alles nichts! Wir müssen Rapunzel und den anderen Bescheid sagen.

RUMPELSTILZCHEN:

Na, das kann ja witzig werden.

(Licht aus)

1.6 DIE ERMITTLUNGEN UND RÜCKBLENDE LEONORE

(Licht voll)

(ALLE GEFANGENEN stehen in ihrer gewohnten Reihenfolge vor RAPUNZEL. GRISELDA's Platz ist leer, GRISELDA liegt)

RAPUNZEL:

(geht um GRISELDA herum, schüttelt den Kopf, als sei die Situation nur ein Ärgernis)

Was habt ihr mir hier eingehandelt?

ROSENROT:

Griselda ist tot!

RAPUNZEL:

Ja, und ich bin diejenige, die das ausbaden muss, weil ich für euch verantwortlich bin.

SYLVANIA:

Aber wir werden umgebracht!

RAPUNZEL:

Naja, hat ja auch 'nen Grund, dass ihr hier drin seid.

(SCHNEEWITTCHEN, KÖNIG UND DIENER treten zu Fanfaren von rechts auf. ALLE gehen auf's Knie, bis auf WOLF, der ein paar entschiedene Gesten von RAPUNZEL braucht, bis er widerstrebend folgt)

KÖNIG:

Erhebt euch.

(ALLE erheben sich)

KÖNIG:

Rapunzel, berichte uns.

RAPUNZEL:

Majestät, die Gefangene Griselda ist tot.

KÖNIG:

Haben wir das angeordnet?

RAPUNZEL:

Nein, Majestät, sie wurde ermordet.

KÖNIG:

Von wem?

RAPUNZEL:

Das müssen wir noch herausfinden.

(KÖNIG dreht sich zum DIENER, flüstert ihm etwas zu, der nickt und geht nach rechts ab)

SCHNEEWITTCHEN:

(geht zu LEONORE)

Was ist passiert?

LEONORE:

(aufrecht, ohne sie anzusehen)

Siehst du doch. Griselda ist tot.

SCHNEEWITTCHEN:

Leonore ...

(will ihr die Hand auf die Schulter legen, LEONORE macht sich los)

Ich will euch doch helfen.

LEONORE:

Schneewittchen, wir wollen deine Hilfe nicht.

KÖNIG:

Der Mörder hat jetzt Gelegenheit, sich unserer Gnade zu stellen. Tut er es nicht, so wird seine Strafe Tod durch das Schwert sein, sobald wir ihn finden.

(ALLE schweigen, dann)

RUMPELSTILZCHEN:

(hebt die Hand, tritt vor)

Habt ihr zufällig was zu trinken mitgebracht?

(SYLVANIA zieht ihn zurück)

KÖNIG:

So vernehmt unsere königliche Anordnung. Wir haben zwei Ermittler rufen lassen, um den Mord zu klären. Wenn sie herausgefunden haben, wer von euch es war, wird die Strafe unerbittlich sein.

(DIENER kommt von rechts auf die Bühne, ihm folgen zwei Zwerge, HAPPY und BRUMMBÄR)

HAPPY:

Da sind wir!

BRUMMBÄR:

Leider.

HAPPY:

Endlich gibt's mal was zu tun! Hier war schon so lange nichts mehr los!

KÖNIG:

Hier ist der Tatort. Eine der Gefangenen wurde vergiftet. Findet mir den Mörder. Habt keine Furcht, hart mit diesen Schurken ins Gericht zu gehen. Ihre Verbrechen sind zahlreich und zweifellos trägt einer von ihnen die Schuld. Seid wachsam.

HAPPY:

Wird gemacht, euer Großwüchsigkeit.

BRUMMBÄR:

Wenn's sein muss, Majestät.

KÖNIG:

Schneewittchen! Komm, wir sind hier fertig.

(SCHNEEWITTCHEN, KÖNIG UND DIENER gehen nach rechts ab)

(HAPPY UND BRUMMBÄR gehen zu GRISELDA und untersuchen sie)

(ALLE lösen sich aus ihrer Starre, RUMPELSTILZCHEN stellt sich zwischen die beiden Zwerge)

BRUMMBÄR:

Ich würde sagen, sie ist tot.

HAPPY:

Sehr tot.

RUMPELSTILZCHEN:

Na, endlich Profis am Werk.

HAPPY:

(schnuppert)

Ich rieche keine Magie.

BRUMMBÄR:

Nur billigen Fusel.

RUMPELSTILZCHEN:

(hebt die Hand)

Meiner.

BRUMMBÄR:

Wann hast du sie zuletzt lebendig gesehen?

RUMPELSTILZCHEN:

Weißichnichmehr.

HAPPY:

Wo warst du gestern Nacht genau?

RUMPELSTILZCHEN:

(hilfloze Geste)

Pfff?

HAPPY UND BRUMMBÄR:

(tauschen Blicke, schütteln dann den Kopf)

HAPPY:

Wir werden euch jetzt einzeln befragen. Glaubt nicht, dass ihr eure dunklen Geheimnisse vor uns verbergen könnt, wir sind erfahrene, geschulte Ermittler. Also ... gesteht!

(ALLE schweigen)

HAPPY:

(enttäuscht)

Na gut ... Geht in eure Zimmer, wir rufen euch dann.

Leonore, du bleibst hier.

BRUMMBÄR:

(gestikuliert zu WOLF und RUMPELSTILZCHEN)

Ihr beide. Tragt sie in ihr Zimmer. Und Rapunzel, du verschwindest jetzt, dich können wir hier nicht brauchen.

(RAPUNZEL geht, ohne eine weitere Person eines Blickes zu würdigen, nach rechts ab)

(ALLE BIS AUF LEONORE gehen nach links)

(BRUMMBÄR zieht einen Stuhl in die Mitte der Bühne und bedeutet LEONORE, sich zu setzen)

(LEONORE setzt sich kerzengerade auf den Stuhl)

BRUMMBÄR:

Lange nicht gesehen, seit du versucht hast, jemanden in unserem Haus zu vergiften.

HAPPY:

Nicht, dass wir nachtragend wären.

BRUMMBÄR:

(blickt ihn böse an)

Wir wissen also, dass du kein Problem damit hast, Leute umzubringen. Warum hast du sie gehasst?

LEONORE:

Jedem ging sie auf die Nerven.

HAPPY:

War sie wirklich so schlimm?

LEONORE:

Sie hat alle herumkommandiert, als wäre sie etwas Besseres.

HAPPY:

Das würde mir aber auch auf die Nerven gehen.

BRUMMBÄR:

Und du konntest keine andere Herrscherin neben dir dulden, nicht wahr?

LEONORE:

Ich brauchte sie nicht umzubringen. Sie hätte niemals an mich heranreichen können.

BRUMMBÄR:

Das glaubst du doch selbst nicht. Inzwischen sehe sogar ich besser aus. Oder erzählt dir der Spiegel was Anderes?

LEONORE:

Ich bin die Schönste hier.

HAPPY:

(zweifelnd)

Nnnnnnaaa?

LEONORE:

Wage es nicht, mich anzuzweifeln, sonst soll mein Zorn dich treffen!

BRUMMBÄR:

So, wie er Griselda getroffen hat?

LEONORE:

(schaut abfällig)

Sind wir hier fertig?

(erhebt sich und geht nach links ab)

BRUMMBÄR:

Was hältst du von der Sache?

HAPPY:

(zuckt die Schultern)

Sehr verworren. Erinnerst mich an damals, an den Blaubart-Fall. Der war auch schwierig.

BRUMMBÄR:

Aber den haben wir auch geschnappt.

HAPPY:

(stolz)

Jaha! Weil wir schlau sind.

BRUMMBÄR:

Und weil er schon tot war, als wir ankamen.

HAPPY:

Ja gut, darum auch.

(ASCHENPUTTEL kommt von rechts mit unbewegtem Gesicht auf die Bühne)

BRUMMBÄR:

Halt, wer da?

ASCHENPUTTEL:

Man nennt mich Aschenputtel. Wo ist sie?

HAPPY:

In ihrem Zimmer.

(ASCHENPUTTEL geht an ihnen vorbei)

BRUMMBÄR:

Halt! Du kannst da nicht einfach reingehen. Wir haben hier einen Mord zu klären.

ASCHENPUTTEL:

(wirbelt herum, geht drohend auf die beiden zu)

Diese Frau hat mich jahrelang unterdrückt und herumkommandiert und alle Drecksarbeit machen lassen. Ich habe von morgens bis abends geschuftet und sie hatte nie auch nur ein gutes Wort für mich übrig. Wenn jemand da jetzt reingehen darf, dann ich.

(lässt die beiden stehen, die ihr nachsehen)

HAPPY:

Was hältst du davon, wenn wir keinem sagen, dass das gerade passiert ist?

BRUMMBÄR:

Ich weiß nicht, wovon du redest.

(fistbump, freeze)

(Licht abgedunkelt, Verfolger auf die Erzähler)

HINZ UND KUNZ:
(kommen auf die Bühne)

HINZ:
Hui, Aschenputtel hat aber Feuer.

KUNZ:
Und Leonore ... Was soll man dazu noch sagen?

HINZ:
(der seinen Hut auf einem der Zwerge abgelegt hat)
Na ja, die ist ja nicht ohne Grund so.

KUNZ:
Uh, lass uns da mal reinschauen.

HINZ:
Gute Idee.
(greift sich HAPPY und BRUMMBÄR an den Händen)

Ihr kommt mal mit, wir brauchen Platz.
(geht mit ihnen nach rechts ab, kommt von der anderen Seite mit LEONORE wieder)

KUNZ:
(baut inzwischen summend einen Thron für Leonore auf, legt einen Handspiegel bereit)

HINZ:
(setzt LEONORE in den Thron, positioniert sie mit dem Spiegel in der Hand)

KUNZ:
(eilt nach rechts hinaus, kommt mit SCHNEEWITTCHEN wieder, postiert sie hinter dem Thron)

HINZ UND KUNZ:
(setzen sich)

(Rückblendelicht)

LEONORE:
Wer ist die Schönste im ganzen Land? Die Schönste ... Er hat immer gesagt, ich sei die Schönste in seinem Land. Und ein König muss es ja wissen ... Die Schönste.

SCHNEEWITTCHEN:
(näht sich ihr vorsichtig von hinten)
Leonore?

(LEONORE ignoriert sie)

SCHNEEWITTCHEN:
Leonore. Sie warten mit der Kutsche auf dich.

LEONORE:
Kind, zum hundertsten Male, für dich bin ich "Eure Majestät".
Ich bin die Königin.

SCHNEEWITTCHEN:
Aber ... weißt du nicht mehr? Die Hochzeit? Die Krönung?
Ich bin Königin. Seit vielen Tagen.

LEONORE:
(Pause, dann leise)
Ach ja.

SCHNEEWITTCHEN:
Und mein Mann ... Also, er und ich ... wir haben ...
entschieden, dass im Schloss kein Platz mehr für dich ist,
nach dem, was du ... getan hast.

LEONORE:
Getan?

SCHNEEWITTCHEN:

Als ich bei den Zwergen war. Du wolltest mich vergiften.

LEONORE:
(lacht)

Ach das.
(beschäftigt sich wieder mit ihrem Spiegel)

SCHNEEWITTCHEN:
Leonore. Die Kutsche wartet. Die dich ... in dein neues
Zuhause bringt.

LEONORE:
Neues Zuhause? Ich habe ein Zuhause. Das Schloss. Und
wenn uns ein König besucht und sieht, wie schön ich bin,
wird er mich zu seiner Frau machen.

SCHNEEWITTCHEN:
Leonore, wenn ich könnte ...

KÖNIG:
(tritt von rechts auf, schaut ungeduldig zu SCHNEEWITTCHEN)

SCHNEEWITTCHEN:
(die ihn bemerkt)
Aber da ist es ganz wunderbar. Du hast den lieben langen
Tag nichts zu tun und kannst dich ganz darauf
konzentrieren, schön zu sein.

LEONORE:
(merkt auf)

Und Diener?

SCHNEEWITTCHEN:
Ja, natürlich hast du da Diener.

LEONORE:
(schaut sich kritisch um)

Eine Luftveränderung würde mir gut tun. Diese klamme
Schlossluft ist überhaupt nicht gut für meinen Teint.
*(erhebt sich, geht hoch erhobenen Hauptes nach rechts,
zum KÖNIG)*

Sorge Er dafür, dass mein Gepäck verladen wird.
(ab)

*(SCHNEEWITTCHEN UND KÖNIG schauen sich an, gehen
dann, ihr hinterher, ab)*

(Licht aus)

1.7 DER PLAN ARCANIAS UND RÜCKBLENDE ARCANIA

(Licht an)

BRUMMBÄR UND HAPPY:
(gehen über die Bühne)

BRUMMBÄR:
Das war Zeitverschwendung. Alle befragt, jeder hatte ein
Motiv, aber keiner kann es gewesen sein.

HAPPY:
Und jetzt?

BRUMMBÄR:
Wenn wir dem König nichts liefern, schickt er uns wieder in
die Minen.

HÄNSEL UND GRETTEL:
(kommen von rechts auf die Bühne gehüpft)

Hexe! Wir haben Lebkuchen für dich!

HAPPY:

Hier, alles zu mir.

GRETEL:

Wer seid IHR zwei denn?

BRUMMBÄR:

Ein bisschen Respekt gegenüber den Ermittlern des Königs!
Wir sind hier bei einer Mordaufklärung.

HÄNSEL:

Oh, Mord! Hoffentlich hat's die Richtige getroffen.

(beide lachen)

HAPPY:

Was hattet ihr denn gegen Griselda?

GRETEL:

Griselda ist tot?

HAPPY:

Dazu kann ich nichts sagen.

HÄNSEL:

Gibt es schon Verdächtige?

BRUMMBÄR:

Das geht euch gar nichts an.

GRETEL:

(mit einem hinterhältigen Grinsen)

Hänsel, weißt du noch, wer dich töten und essen wollte?

HÄNSEL:

Ja, da war jemand. Unsere liebe Freundin ...

GRETEL:

... die Hexe.

HÄNSEL:

Also, ich würde ja ein Auge auf sie haben.

GRETEL:

Sie kann schließlich zaubern.

HAPPY:

(betont offiziell)

Wir müssen euch bitten, euch nicht in unsere Ermittlungen zu inspizieren.

HÄNSEL:

Natürlich, natürlich.

(HÄNSEL UND GRETEL laufen kichernd weg)

HAPPY:

Jetzt haben wir immerhin etwas, was wir dem König melden können.

BRUMMBÄR:

Dann los.

(BEIDE nach rechts ab)

(ROSENROT tritt von links auf, schaut sich unsicher um, geht dann zu ihrem Platz und beginnt zu arbeiten, kurz darauf folgt ihr SYLVANIA)

(ASCHENPUTTEL tritt von links auf, will gehen)

ROSENROT:

(überrascht)

Aschenputtel!

ASCHENPUTTEL:

(kalt)

Rosenrot.

SYLVANIA:

(teilnahmsvoll)

Was machst du hier? Hast du Abschied genommen?

ASCHENPUTTEL:

So kann man es nennen.

SYLVANIA:

Mein Beileid.

ASCHENPUTTEL:

(lacht auf)

Wofür denn?

SYLVANIA:

Du hast doch gerade deine Stiefmutter verloren. Sie war immerhin Teil deiner Familie.

ASCHENPUTTEL:

Sowas nennst du Familie?

SYLVANIA:

Wird sie dir nicht fehlen?

ASCHENPUTTEL:

Fehlen? So jemanden wie sie wird niemand vermissen. Sie war ein böser Mensch.

ROSENROT:

Warum hast du dich dann von ihr verabschiedet?

ASCHENPUTTEL:

(kalt)

Weil ich wissen musste, dass es wirklich vorbei ist.

(geht nach rechts ab)

ROSENROT:

(schaut ihr nachdenklich nach)

Sylvania, ich habe eine ganz böse Vermutung. Kann ich dir vertrauen?

SYLVANIA:

Aber sicher doch, Kindchen.

ROSENROT:

Was ... was, wenn es keiner von uns war?

SYLVANIA:

Worauf willst du hinaus?

ROSENROT:

Vielleicht war es jemand von draußen.

SYLVANIA:

Du meinst ...

(leiser, geschocktes Gesicht)

Einer von denen? Wieso das denn?

ROSENROT:

Hast du gehört, wie sie gerade geredet hat?

SYLVANIA:

Aber ... wenn es einer von ihnen war ... Dann haben wir überhaupt keine Chance, wir sind ihnen ausgeliefert.

ROSENROT:

Wir müssen den anderen Bescheid sagen.

SYLVANIA:

Ich hole sie.

(geht nach links ab)

SCHNEEWITTCHEN:
(kommt von rechts mit DIENER)
Rosenrot, weißt du, wo Arcania ist?

ROSENROT:
(kniert sich schnell hin)
Ääh ... nein, Majestät, warum?

SCHNEEWITTCHEN:
Ich muss mit ihr reden.

ROSENROT:
Ich ... äh ... ich ...

SCHNEEWITTCHEN:
(geht zu ihr, hebt sie auf, freundlich)
Hab keine Angst, ich will euch helfen.

ROSENROT:
Majestät ...

SCHNEEWITTCHEN:
Du siehst so aus, als hättest schon ewig nicht mehr richtig geschlafen.
(zum DIENER)
Hol eine Flasche meines Schlaftrunkes aus der Kutsche.

DIENER:
Zu Befehl, Majestät.
(verbeugt sich, geht nach rechts ab)

(DIE RESTLICHEN EINGESPERRTEN kommen von links auf die Bühne, angeführt von SYLVANIA)

WOLF:
Was macht die hier?

ROSENROT:
Sie will uns helfen?

WOLF:
Helfen, wie denn?

SYLVANIA:
Rosenrot und ich haben den Verdacht, dass vielleicht jemand von außen der Mörder sein könnte.

ALLE:
Was?

SCHNEEWITTCHEN:
Das kann nicht euer Ernst sein. Ich meine, so was würde ich eher von einer Bestie wie ihm ...
(erschreckt sich)
Entschuldigung.

ARCANIA:
Es gibt eine Möglichkeit, zu beweisen, dass es niemand von uns war.

(DIENER kommt, während Arcania spricht, mit einer Flasche von rechts, gibt sie SCHNEEWITTCHEN, die die Flasche an ROSENROT weitergibt)

(ALLE schauen sie an)

ARCANIA:
Ich könnte einen Trank brauen, der uns Klarheit verschafft.

LEONORE:
Erkläre das.

ARCANIA:
Er nennt sich Henkerstropfen. Wenn man ihn auf jemandes Hände träufelt, der in den letzten drei Tagen getötet hat,

färben sie sich rot. Aber nur die fähigsten Hexen können ihn brauen, und man braucht Vulkangestein, Fledermausblut und einen Drachenzahn.

RUMPELSTILZCHEN:
Wie sollen wir das denn machen? Wir haben doch nichts hier.

SCHNEEWITTCHEN:
Das kann ich euch besorgen, unser Hofzauberer ist alt, der merkt gar nicht, wenn ich ein paar Sachen leihe.

SYLVANIA:
Und dann hätten wir den Beweis, dass es keiner von uns war.

WOLF:
Dann machen wir das.
(zu ARCANIA)
Bereite du alles vor.
(zu SCHNEEWITTCHEN)
Hol du das Zeug.
(zu den anderen)
Und kein Wort zu irgendwem.

RUMPELSTILZCHEN:
Ich find' den Plan super.
(Pause)
Was machen wir?

(ALLE Freeze)

(Licht abgedunkelt, Verfolger auf die Erzähler)

(HINZ UND KUNZ kommen auf die Bühne)

HINZ:
Nur die fähigsten Hexen? Da nimmt Arcania den Mund aber ganz schön voll.

KUNZ:
Aber zu Recht!

HINZ:
(schaut kritisch auf ARCANIA)
Na, ich weiß ja nicht. Für mich war sie immer eher Mittelmaß.

KUNZ:
So ein Knusperhaus baut sich nicht von selbst. Und weißt du, wie schwierig es ist, das Dach wasserdicht zu kriegen?

HINZ:
Lass uns doch mal einen Blick zurück werfen.

KUNZ:
Okay.

(HINZ sammelt die EINGESPERRTEN außer ARCANIA ein und schiebt sie ab, geht dann nach rechts ab)

(KUNZ dirigiert Arcania nach vorne links)

HINZ:
Wir brauchen wieder ein bisschen Rückblendenlicht, mit einem Hauch Waldgrün.
(Grünes Rückblendelicht)

HINZ:
Danke.

KUNZ:
(kommt mit HÄNSEL und GRETEL wieder, stellt sie vorne rechts ab)
Die brauchen wir auch.

(HINZ UND KUNZ treten, als sie sehen, dass alle in Position sind, in den Hintergrund)

(ARCANIA lauert auf der linken Seite mit bösem Hexenblick)

(HÄNSEL UND GRETEL wandern mit ängstlichen Gesichtern nach links über die Bühne)

GRETEL:
(klammert sich an ihn)

Hänsel, ich hab Angst.

HÄNSEL:
(ängstlich)

Ich ... ich nicht. Das hier ist der richtige Weg.

GRETEL:

Woher willst du das wissen? Die Vögel haben die Brotkrumen alle aufgefressen.

HÄNSEL:

Vertrau mir. Uns wird nichts passieren, solange wir zusammen sind.

ARCANIA:
(entfaltet sich langsam, spinnenartig)

Was seh' ich da? Kinder.

(böses Lächeln Richtung Publikum)

Ich mag Kinder.

(sie nimmt eine Flasche mit einer farbigen Flüssigkeit aus ihrem Umhang und entkorkt sie. Dann fächert sie einen unsichtbaren Geruch in HÄNSELS und GRETELS Richtung)

GRETEL:
(schnuppert)

Hänsel? Riechst du das?

HÄNSEL:
(schnuppert)

Das riecht wie ... frisch gebackenes Brot!

GRETEL:

Nein ... wie Kakao.

HÄNSEL:

Lebkuchen!

(Sie folgen ihren Nasen immer weiter nach links)

ARCANIA:

Hmmm ... der Junge sieht kräftig aus ...

(genüsslich)

Ich glaube, ich werde ihn zuerst fressen.

(rückwärts gehend nach links ab)

HÄNSEL:
(hoffnungsvoll)

Vielleicht wird doch noch alles gut, Gretel.

(HÄNSEL UND GRETEL nach links ab)

(HINZ UND KUNZ kommen von hinten nach vorn ins Licht, schauen den beiden nach)

HINZ:

Was meinst du, wie viele Kinder hat Arcania gefressen?

KUNZ:

Wie viele Zuckerkörnchen sind in einem Lebkuchen?

HINZ:

Und wie lange sitzt sie schon im Kerker?

KUNZ:

Wie lange braucht ein Wald zum Wachsen?

(GRETEL schreit aus dem Off)

HINZ:

Meinst du, das ist Strafe genug?

(KUNZ breitet die Arme aus, zuckt die Achseln)

(Licht aus)

1.8 DER TOD ARCANIAS

(Licht an)

ARCANIA:

(sitzt auf ihrem Platz, vor ihr Flaschen, ein Topf, Utensilien; ihre Augen geschlossen)

(DIE ANDEREN kommen von links)

WOLF:

Bist du fertig? Hast ja heute Nacht genug Lärm gemacht.

(Pause)

Ich rede mit dir.

RUMPELSTILZCHEN:

Ist bestimmt im Sitzen eingeschlafen. Ist mir auch schon mal passiert.

(SYLVANIA geht zu ARCANIA, will sie wachrütteln, ARCANIA fällt tot zu Boden)

(ALLE schauen sich schockiert an)

RUMPELSTILZCHEN:

Oh Schei...

(Licht aus)

2.1 PARANOIA IM KERKER

(Licht an)

(Der Kerker ist leer)

RAPUNZEL:

(kommt mit der Kiste für die Gefangenen von rechts, stellt die Kiste ab, bemerkt, dass niemand zum Appell da ist, läutet ihre Glocke)

Hallo? Aufstellen! Appell.

(wartet, nichts passiert, läutet erneut)

Kommt jetzt hier raus! Ihr habt mir schon genug Ärger eingehandelt.

(nichts passiert)

Wie lange wollt ihr euch noch in euren Zimmern verkriechen?

(mit bösem Grinsen)